

Deutschland, Deutschland : ...über alles, vom Atlantik bis in die Ägäis

Autor(en): **Buchinger, Wolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschland, Deutschland

... über alles, vom Atlantik bis in die Ägäis

WOLF BUCHINGER

Zügelt nun Sarkozy nach seiner Nichtwiederwahl nach Berlin oder nicht? Schliesslich hat sich Carla immer schon gewünscht, dass ihre vier Kinder zweisprachig aufwachsen. Es wäre die logische Fortsetzung der erfolgreichen Auswanderung der Hugenotten, die das damalige Preussen zur Grossmacht werden liessen. Er könnte ihr persönlicher Adjutant werden und in der zukünftigen «DEU», der deutschen EU, zum Beispiel Zeremonienmeister werden. Er dürfte die neuen Einteilungen der zu taxierenden Staaten vornehmen: prozentuales Stimmrecht gemessen an den Zahlungen der Hilfgelder für andere. Also Deutschland: 80%, Frankreich, Italien, Spanien zusammen 10 %, der

Rest den Rest. Endlich wären klare und ehrliche Verhältnisse gegeben.

Und bald wäre auch Ruhe in Griechenland. Wer sich auf dem Weg in ein Drittweltland befindet, tobt sich auch wie der Mob aus. Im Zweiten Weltkrieg sind die Deutschen mit ihren Fallschirmtruppen gelandet und haben die schwache Armee überrumpelt, heute kommen sie mit Rettungsschirmen und versuchen, die schwachen Regierungen zu sanieren. Es gibt also gar keinen Grund, Deutsche mit den Schergen des Hitlerreiches zu vergleichen. Und Merkel wird schärfstens beobachtet und kontrolliert von Sarkozy, einem Garant für Frieden und Freiheit.

Und die Schweiz könnte die Rolle des Retters spielen und auf Ange-

las Diktat die neue griechische Regierung stellen: urdemokratisch, unbestechlich, sicher. An Personal fehlt es nicht. Als einzige unbestochene Griechin wird Nana Mouskouri Präsidentin, sie könnte auch noch mit Rosenzucht die Wirtschaft ankurbeln, die Finanzen übernimmt Hildebrand, Hermann Lei den Geheimdienst, Udo Jürgens den Weinbau, Thurnheer wird Regierungssprecher und Blocher sorgt dafür, dass untereinander die Chemie stimmt. Innerhalb von drei Jahren wäre Griechenland auf Kurs und die frei werdenden Kapazitäten könnten danach in den anderen Krisenländern investiert werden. So könnte die Schweiz ewig aussen vor bleiben und wäre maximal drin. In der EU, wo sonst.

Konkubine auf Schloss Bellevue

WOLF BUCHINGER

Frau Altbundespräsidentengattin Bettina muss nun ihre repräsentative Wohnung im Schloss verlassen. Trauer herrscht in ihrer Seele, denn sie hat alles gegeben, damit ihr Mann sich an alles klammert, was halbwegs halten könnte. Sie hat ihm sogar mit Sexentzug gedroht, wenn er nicht bis zum Schluss durchhält, schliesslich braucht

sie Glanz und Glamour und einen fetten Ehrensold, denn bald geht er für ein paar Jahre in die Kiste und dann braucht sie viel Geld, um sich einen neuen Präsidenten zu angeln. Der Name Wulff taugt nicht für die Geschichtsbücher, ihre eiskalte Berechnung schreit aber nach einem Eintrag in die Ewigkeit. Sie wird weiter jagen.

Ganz anders gestrickt ist die neue First Lady Daniela Schadt, zurückhaltend, provinziell, gerne schweigend. Sie ist 20 Jahre jünger und himmelt ihren Jochen immer noch an. Und das, obwohl er mit vier Kindern aus erster Ehe nicht geschieden ist. Es wird wohl die 1. Präsidenten-Hochzeit geben: «Daniela heiratet ihren Super-Gauck» wird «Bild» titeln. Und der Papst muss sie dann einladen, obwohl sie evangelisch sind. Wie Angela. Und aus dem Osten. Wie Angela. Und Freiheitskämpfer. Wie Angela. Vergessen werden die Geschichtsbücher die anfänglichen Querelen mit einem Zweiprozent-Koalitionsparteichef (wie hiess er noch?). Aber die Kanzlerin vergisst nie und wird ihn sehr bald in die freidemokratischen Jagdgründe befördert haben werden. Und sehr schnell werden Angela und Jochen ein Power-Duo sein, das die Philosophie des Alten Fritzes 200 Jahre später konsequent umsetzen wird: Leistung, Disziplin, Gehorsam bis ins Grab. Wir als Schweizer werden mal wieder mit Neid über fähige und aktive Politiker und Angst vor der grossen Schwester nach Norden schauen.

